

DURCH DEN TRICHTER

Theoretischer Hintergrund

Das Handlungsmodell «PIC» von Gati & Asher (2001, zit. nach Hirschi, 2008) trägt dem Umstand Rechnung, dass gerade für die Berufs- und Laufbahnwahl zahlreiche berufliche Möglichkeiten bestehen, welche zuerst einer Vorselektion unterzogen werden müssen. Anhand dieses Modells kann auf systematische und einfache Weise aus einer grossen Anzahl von möglichen Alternativen eine kleine Teilgruppe ausgewählt werden, welche genauer betrachtet werden kann. Die Herausforderung besteht darin, dass die Reduktion der Alternativen ohne Verlust an der Entscheidungsqualität stattfindet.

Das Handlungsmodell (**PIC**) beinhaltet drei Stufen¹:

1. Prescreening:

- Persönlich wichtige Entscheidungskriterien werden definiert.
- Die Kriterien werden nach ihrer Wichtigkeit priorisiert.

Alle beruflichen Optionen werden nun anhand des wichtigsten Kriteriums geprüft. Diejenigen Optionen, die das Kriterium nicht im akzeptablen Grad erfüllen, werden ausgeschlossen. Dasselbe Vorgehen wird mit dem zweitwichtigsten Kriterium und danach mit den folgenden Kriterien wiederholt, bis eine Reduktion auf eine überschaubare Anzahl von Alternativen erreicht wird. Es ist darauf zu achten, dass berufliche Optionen nicht voreilig ausgeschlossen werden.

Da die Optionen stufenweise ausgeschieden werden, kann eine negative Bewertung einer Option in einem Kriterium nicht durch eine positive Bewertung in einem anderen Kriterium aufgehoben werden (Schreiber, 2005).

¹ Erarbeitet in Anlehnung an Hirschi (2008)

2. In-depth Exploration:

Es erfolgt eine vertiefte Auseinandersetzung mit den vielversprechendsten Alternativen durch das Beschaffen von zusätzlichen Informationen, z.B. durch Praktika oder Interviews. Die Wahrscheinlichkeit zur Verwirklichung der einzelnen Alternativen wird kritisch überprüft.

3. Choice:

Die passendste Alternative wird ausgewählt. Dies kann sowohl durch systematisches Vergleichen der Alternativen als auch durch intuitive Präferenzen erfolgen.

Ziel des Arbeitsblattes

Der Kunde:

- wählt aus zahlreichen beruflichen Alternativen diejenigen aus, welche am besten mit seinen persönlichen Kriterien übereinstimmen.
- setzt sich intensiv mit seiner Entscheidungssituation auseinander:
Er erarbeitet die für ihn persönlich wichtigen Entscheidungskriterien, priorisiert diese und holt bei Bedarf gezielt Informationen ein, um Optionen nicht voreilig auszuschliessen.

Einsatz des Arbeitsblattes

Es gibt zwei Einsatzmöglichkeiten:

- A) Bei zahlreichen beruflichen Möglichkeiten erfolgt die Entscheidung anhand des Handlungsmodells (PIC):
- Die Beratungsperson unterstützt den Kunden bei der Definition von 3 bis max. 6 persönlich relevanten Kriterien. Dafür wird das übergeordnete Ziel in Erinnerung gerufen: Was soll mit der Entscheidung erreicht werden? Bei Bedarf hilft die Beratungsperson dem Kunden, die Priorisierung der Kriterien vorzunehmen. Die Beratungsperson stellt in einem weiteren Schritt sicher, dass berufliche Optionen nicht voreilig ausgeschlossen werden. Bei Bedarf vermittelt sie dem Kunden fehlende Informationen resp. hält den Kunden dazu an, Informationen gezielt einzuholen.
 - Für die geeignetsten Alternativen werden zusätzliche Informationen eingeholt (Praktikum, Interview usw.). Danach bewertet der Kunde jede noch verbleibende Möglichkeit anhand aller Kriterien (Seiten 3-5) oder zieht andere Arbeitsblätter zur Entscheidung bei (→ Vor- und Nachteile, 3. Modul; → Affektbilanz, 3. Modul).
- B) Seiten 3-6: Falls von vornherein nur wenige berufliche Möglichkeiten bestehen, kann der Kunde persönliche Entscheidungskriterien definieren, diese gewichten und die beruflichen Möglichkeiten anhand aller Kriterien bewerten.

Quellen: Beratungskonzept BSL Oberwallis, 2018.

Hirschi, A. (2008). Berufliche Entscheidungsfindung: Mögliche Schwierigkeiten und Beratungsansätze. In: D. Läge & A. Hirschi (Hrsg.),

Berufliche Übergänge - Psychologische Grundlagen der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (S. 227-240). Münster/Zürich: LIT.

Hirschi, A. (2011). Wirksames Karriere-Coaching: Ein Grundlagenmodell. In: Organisationsberatung, Supervision, Coaching, 3 (18), pp. 301-315.

Hirschi, A. (2012). The career resources model: An integrative framework for career counsellors. In: British Journal of Guidance & Counselling, 40 (4), pp. 369-383.

Hirschi, A. (in press). Whole-Life Career Management: A Counseling Intervention Framework. In: Career Development Quarterly.

Pioch, S. (2019). Quick Guide. Wissensbasiert entscheiden. Wie Sie strukturierte Entscheidungen treffen können. Springer Gabler: Wiesbaden.

Rübner, M. & Höft, S. (2019). Berufswahl als mehrdimensionaler Prozess. In: S. Kauffeld & D. Spurk (Hrsg.), Handbuch Karriere und Laufbahnmanagement. Springer-Verlag GmbH Deutschland.

Schreiber, M. (2005). Entscheidungstheoretische Aspekte der Ausbildungs- und Berufswahl von Jugendlichen. Eine empirische Untersuchung zur Rolle unterschiedlicher Entscheidungsstile für den subjektiven Erfolg bei der Ausbildungs- und Berufswahl. Cuvillier Verlag: Göttingen.

DURCH DEN TRICHTER

ANLEITUNG:



1. Ich notiere auf der nächsten Seite meine beruflichen Möglichkeiten.
2. Ich definiere meine wichtigsten Entscheidungskriterien, anhand welcher ich die beruflichen Möglichkeiten prüfen will. Für jedes Entscheidungskriterium gebe ich an, was unbedingt erfüllt sein muss (z.B. der Arbeitsweg darf nicht länger als zwei Stunden pro Tag dauern).
3. Ich nummeriere die Kriterien nach ihrer Wichtigkeit (1=wichtigstes Kriterium usw.)
4. Ich prüfe jede meiner beruflichen Möglichkeiten anhand des wichtigsten Kriteriums. Alle beruflichen Möglichkeiten, die dieses Kriterium nicht erfüllen, streiche ich auf der nächsten Seite durch. Bin ich unsicher, ob eine Option das Kriterium erfüllt oder nicht, hole ich gezielt fehlende Informationen ein.
5. Ich gehe mit dem 2. wichtigsten Kriterium und den danach folgenden Kriterien gleich vor bis nur noch die 3 geeignetsten beruflichen Möglichkeiten vorhanden sind.
6. Ich hole noch fehlende Informationen ein, z.B. durch Praktika oder Interviews, und beurteile jede der 3 Möglichkeiten beispielsweise anhand aller meiner Kriterien (Seiten 3-5).



MEINE BERUFLICHEN MÖGLICHKEITEN

Wichtigkeit Nr.	Entscheidungskriterium	Das <u>muss</u> erfüllt sein, damit ich die Option akzeptiere
<hr/>	<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>	<hr/>
<hr/>	<hr/>	<hr/>

Anleitung¹ Entscheidungstabelle Seite 5:

Auf Seite 4 finde ich zur Illustration ein konkretes Beispiel der Entscheidungstabelle.

1. Ich schreibe in die Tabelle meine beruflichen Alternativen.
2. Ich notiere persönlich wichtige Kriterien, anhand welcher ich meine Alternativen vergleichen will und trage sie in die Tabelle ein.
3. In der Tabelle gewichte ich in der Spalte 1 jedes Kriterium nach Wichtigkeit:
Ich teile jedem Kriterium einen Gewichtungsschlüssel in % zu, wobei alle Kriterien zusammen 100 % ergeben müssen.
4. Ich benote die beruflichen Alternativen pro Kriterium auf einer Skala von 1-10:

1 = Erfüllungsgrad sehr schlecht 10 = Erfüllungsgrad sehr gut
5. Ich berechne die gewichtete Note pro Alternative. *Bsp. Seite 4 gewichtete Note für die Alternative 1 in Bezug auf das erste Kriterium: $30 \times 10 / 100 = 3$*
Danach berechne ich das **Total der gewichteten Noten pro Alternative.**

¹ In Anlehnung an Pioch (2019)

Beispiel

Kriterien	Persönliche Gewichtung in %	Alternative 1: Zweitausbildung zum Uhrmacher		Alternative 2: Zweitausbildung Laborant Chemie		Alternative 3: Zweitausbildung zum Augenoptiker	
		Note (1-10)	Gewichtete Note (Spalte 1 x Spalte 2)	Note (1-10)	Gewichtete Note (Spalte 1 x Spalte 4)	Note (1-10)	Gewichtete Note (Spalte 1 x Spalte 6)
	Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7
Aufgaben, die handwerkliches Geschick und Präzision verlangen	30%	10	3	8	2.4	9	2.7
Selbständig arbeiten	20%	9	1.8	8	1.6	7	1.4
Kreativ arbeiten, Ästhetik	20%	5	1	3	0.6	7	1.4
Kunden beraten	10%	4	0.4	1	0.1	8	0.8
Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt	10%	5	0.5	6	0.6	7	0.7
Gute Verdienstmöglichkeiten (nach Lehrabschluss)	10%	6	0.6	7	0.7	5	0.5
	100%		Total: 7.3		Total: 6.0		Total: 7.5

Kriterien	Persönliche Gewichtung in %	Alternative 1:		Alternative 2:		Alternative 3:	
		Note (1-10)	Gewichtete Note (Spalte 1 x Spalte 2)	Note (1-10)	Gewichtete Note (Spalte 1 x Spalte 4)	Note (1-10)	Gewichtete Note (Spalte 1 x Spalte 6)
	Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3	Spalte 4	Spalte 5	Spalte 6	Spalte 7
	100%		Total: _____		Total: _____		Total: _____

Welche Priorität zeichnet sich ab?

Was sagt mein Bauchgefühl?



Sollten Bauchentscheid und rationaler Entscheid nicht übereinstimmen, kann ich mich fragen, welche Informationen mir allenfalls fehlen. Zusätzlich gewonnene Informationen können beigezogen, erneut mit dem Bauchgefühl beantwortet und rational bewertet werden.

Was ich noch abklären möchte:

Meine nächsten Schritte:

Meine Erkenntnisse insgesamt:

Quellen: Beratungskonzept BSL Oberwallis, 2018.

Hirschi, A. (2008). Berufliche Entscheidungsfindung: Mögliche Schwierigkeiten und Beratungsansätze. In: D. Läge & A. Hirschi (Hrsg.), Berufliche Übergänge - Psychologische Grundlagen der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (S. 227-240). Münster/Zürich: LIT.

Hirschi, A. (2011). Wirksames Karriere-Coaching: Ein Grundlagenmodell. In: Organisationsberatung, Supervision, Coaching, 3 (18), pp. 301-315.

Hirschi, A. (2012). The career resources model: An integrative framework for career counsellors. In: British Journal of Guidance & Counselling, 40 (4), pp. 369-383.

Hirschi, A. (in press). Whole-Life Career Management: A Counseling Intervention Framework. In: Career Development Quarterly.

Pioch, S. (2019). Quick Guide. Wissensbasiert entscheiden. Wie Sie strukturierte Entscheidungen treffen können. Springer Gabler: Wiesbaden.

Rübner, M. & Höft, S. (2019). Berufswahl als mehrdimensionaler Prozess. In: S. Kauffeld & D. Spurk (Hrsg.), Handbuch Karriere und Laufbahnmanagement. Springer-Verlag GmbH Deutschland.

Schreiber, M. (2005). Entscheidungstheoretische Aspekte der Ausbildungs- und Berufswahl von Jugendlichen. Eine empirische Untersuchung zur Rolle unterschiedlicher Entscheidungsstile für den subjektiven Erfolg bei der Ausbildungs- und Berufswahl. Cuvillier Verlag: Göttingen.